

Die Kunst, die letzte Ruhe zu bewahren

FRIEDHOFSGÄRTNER Abschlussprüfung auf dem Wahner Friedhof – Ein attraktiver Beruf mit vielen Facetten

VON BEATRIX LAMPE

Wahn. In sanftem Bogen führt ein Fluss aus Myrthen und Begonien durch eine Hügellandschaft und mündet in einen Stein aus Granit, der mit polierten Flächen das Motiv aufnimmt. Ideenreich und mit viel Liebe zum Detail hat sich Bastian Chudziak seiner praktischen Aufgabe bei der Friedhofsgärtner-Abschlussprüfung gewidmet und eine Einzelgrabfläche gestaltet, die Angehörige zum Besuch einlädt, Trost spendet und Erinnerungen heraufbeschwört.

Mit zehn weiteren Kandidaten stellte sich der 24-Jährige auf dem Friedhof in Wahn der öffentlichen Abschlussprüfung, bei der die Neugestaltung einer Grabstätte die

„Auf vielen Kölner Friedhöfen gibt es so schöne Bestattungsgärten

Bastian Chudziak

wohl aufwendigste Übung war. Vier Wochen zuvor hatten die zehn jungen Männer und eine junge Frau die Grabstätten samt verschiedenen Muster-Grabsteinen zugelost bekommen. Jeder sollte für die Prüfung nicht nur eine zum Stein und zum Standort passende Gestaltung planen, sondern zudem eine Geschichte dazu liefern.

Bastian Chudziak „erfand“ für seine Prüfungs-Grabstätte einen verstorbenen rheinischen Förster, dessen Witwe ihm mit dem geliebten Strom, mit Bäumen, pflanzlichen Erinnerungen an sein Berufsleben und seine Reisen nach Neuseeland ein Denkmal setzen wollte. „Ich habe Zwergahorne neben den Grabstein gesetzt und eine vegetative Gestaltung mit einer Flusslandschaft gewählt“, sagte der angehende Friedhofsgärtner. Bodendecker am Ufer des Blütenflusses sind rechts die hier heimische Waldsteinia und links die auch Schafsteppich genannte Raoulia, die in Neuseeland zu Hause ist.

Weitere Aufgaben waren die Bepflanzung einer Schale und ein Prüfungsgespräch, in dem eine Ju-



Das Ginkgoblatt-Motiv des Grabsteins interpretiert ein Prüfling bei der Bepflanzung.

Fotos: Lampe



Bastian Chudziak am Mustergrab

ry unter anderem Pflanzenwissen und Betriebswirtschaftliches erfragte. Mit Stolz verwies Martin Walser, Geschäftsführer des Landesverbandes Gartenbau, auf das hohe Leistungsniveau. Drei der

Garten-Fachleute

Mehr als 300 000 Menschen in Deutschland sind im Gartenbau beschäftigt. In Nordrhein-Westfalen ist die Konzentration der Gartenbaubranche besonders hoch und die Anbaufläche in Gewächshäusern wächst weiter. Der Landesverband Gartenbau bildet in sieben Fachrichtungen aus: Zierpflanzenbau, Friedhofsgärtnereien, Garten- und Landschaftsgärtner, Baumschulgärtner, Staudengärtner, Fachgärtner für Gemüse- und Obstbau sowie Pflanzenfachberater. (bl)

info@gartenbaunrw.de

besten von landesweit 233 Prüflingen werden in und um Köln ausgebildet. Alle seien hochmotiviert, sagte auch Erhard Fischer, Prüfer der Landwirtschaftskammer Rheinland. Die Kammer, die fried-

hofsgärtnerischen Ausbildungsbetriebe, Kölner Steinmetzbetriebe und der Landesverband Gartenbau haben die Prüfung auf öffentlichem Raum realisiert, unterstützt von der Kölner Friedhofsverwaltung. Bis zum Jahresende sind die

„Wir buddeln keine Gräber und tragen auch keine Särge durch die Gegend

Lutz Pakendorf

Mustergräber nahe der Trauerhalle zu besichtigen.

Lutz Pakendorf vom Fachverband Kölner Friedhofsgärtner blickte wohlgefällig auf die kreative Arbeit der Prüflinge. „Friedhofsgärtner ist ein Beruf mit Zukunft“, sagte Pakendorf – tatsächlich könnten die Betriebe weit mehr als die derzeit 233 Auszubildenden dauerhaft beschäftigen. Unter dem Leitwort „Ruhe bewah-

ren! Friedhofsgärtner werden“ wirbt er um Nachwuchs und verspricht: „Wir buddeln keine Gräber und tragen auch keine Särge durch die Gegend.“ Vielmehr sei der Beruf etwas für alle, die Grün gestalten und pflegen, mit Kunden sprechen und Grabstätten designen wollen.

Während viele Azubis des aktuellen Jahrgangs in ihren Ausbildungsbetrieben übernommen werden, zieht es Bastian Chudziak nach bestandener Prüfung zurück zum elterlichen Gärtnereibetrieb nach Heinsberg. „Auf vielen Kölner Friedhöfen gibt es so schöne Bestattungsgärten und alternative Möglichkeiten einer Grabgestaltung“, lobt er die Arbeit in seinem Porzer Ausbildungsbetrieb Blumen Schlimgen. „So etwas will ich in Ergänzung zum gärtnerischen Angebot im Familienbetrieb auch in Heinsberg anbieten.“ Informationen gibt es per Mail.

ichwerderuhebewahrer.de